Silke Hassler / Peter Turrini / Roland Neuwirth

Jedem das Seine

Operette
3D 8H
Nebenrollen
UA: 08.03.2007, Stadttheater Klagenfurt

Eine Gruppe von Juden auf dem Todesmarsch nach Mauthausen beschließt die Operette „Wiener Blut“ einzustudieren.

Ende April 1945: In Wien wird die Provisorische Regierung der wiedererrichteten demokratischen Republik Österreich ausgerufen. Auf der Ringstraße vor dem Parlament tanzen junge Wienerinnen mit russischen Soldaten Walzer.

Zur selben Zeit in der österreichischen Provinz: Eine Gruppe von jüdischen Häftlingen wird auf ihrem erzwungenen Fußmarsch Richtung Mauthausen in einen Stadel eingesperrt. Sie sind am Ende ihrer Kräfte, der Hunger und die Kälte setzen ihnen noch weiter zu.

In dieser Situation beschließt ein Häftling, ein Operettensänger aus Budapest, gemeinsam mit seinen Leidensgenossen und ein paar Bewohnern des nahegelegenen Dorfes, die ihnen unter Lebensgefahr Essbares in den Stadel bringen, die Operette „Wiener Blut“ einzustudieren. Es fehlt ihnen an allem, an Instrumenten, an Kostümen, an Kraft.

Das Stück erzählt den komischen, lächerlichen, berührenden Versuch, mit der Idee der Kunst zu überleben. Und es beschäftigt sich mit einem weithin verdrängten Kapitel österreichischer Geschichte: den Todesmärschen von Juden durch die österreichische Provinz im Frühjahr 1945. Diese Todesmärsche waren begleitet von größter Brutalität seitens der bäuerlichen Bevölkerung gegenüber den Juden und vom Gegenteil: es gibt Zeugnisse größter Hilfsbereitschaft. Unter dem riesigen Schatten des Holocausts, den monströsen Verbrechen des Nationalsozialismus, wollte sich Jahrzehnte lang niemand – von einer neuen Generation junger Historiker abgesehen – mit dieser in Österreich stattfindenden Tragödie in den letzten Kriegstagen und in den ersten Friedenstagen beschäftigen. (Silke Hassler und Peter Turrini)

Stimmen

„Wie der Extrem-Schrammelmusiker Neuwirth Walzerseligkeit harmonisch und rhythmisch

dekonstruiert sucht seinesgleichen. Ihm gelingt das Kunststück der Angemessenheit: ein grausiges, anrührendes Requiem im Dreivierteltakt.“ (Ulrich Weinzierl, Die Welt, 14. März 2007)

„Roland Neuwirth hat die ideale Grundierung aus schrägem Walzerklang und modernistischer Salonmusik geschaffen.“ (NEWS, 15. März 2007)

„Dialoge, Personen und Charaktere der perfekt gebauten Groteske zeigen, dass hier zwei Meister am Werk waren. Auf der Basis exakter Recherche entfaltet sich das ganze dramatische Bukett aus Mitläufertum, Menschlichkeit, Bauernschläue und jüdischem Witz, aus Realismus und Schein. An eben dieser Bruchlinie schrammt die Musik von Roland Neuwirth entlang: Die satte Süße der Strauß-Operette 'Wiener Blut' stößt an den Klang einer abgründigen Welt, in der sich schräger Walzer, Bitterkeit und Zitate von Franz Schubert finden.“ (Uschi Loigge, Kleine Zeitung, 10. März 2007)

„Silke Hassler und Peter Turrini erzählen diese 'Volksoperette' aufrüttelnd. Schonungslos berichten sie von Schicksalen, vermeiden jede Patina sentimentaler Rührseligkeit. Ein wichtiges, ein unverzichtbares Stück, untermalt von der Musik Roland Neuwirths. Dieser punktet vor allem in den orchestral angelegten Zwischenspielen. Scheinbare Operettenseligkeit vermischt mit Wiener Schrammelmusik und gekrönt durch Ausritte in die Kunst heutiger Improvisation.“ (Oskar Tonkli, Wiener Zeitung, 10. März 2007)

Silke Hassler
Text
(* 1969 in Klagenfurt)

Studium der Literaturwissenschaft in Wien und London.
Für ihre Theaterstücke „Kleine Nachtmusik“ (UA: Landestheater Niederösterreich, April 2007) und „Qualifikationsspiel“ (UA: Neue Bühne Villach, November 2007) wurde sie 2005 mit dem „Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich für Literatur“ ausgezeichnet. 2008 bekam sie den „Förderungspreis für Literatur des Landes Kärnten“. Als Auftragswerk des Stadttheaters Klagenfurt schrieb sie (gemeinsam mit Peter Turrini) die Volksoperette „Jedem das Seine“ (UA: März 2007), die 2010 unter dem Titel „Vielleicht in einem anderen Leben" verfilmt wurde. Im März 2011 wurde die Komödie „Lustgarantie“ an der Neuen Bühne Villach uraufgeführt. Ihr Zweipersonenstück „Total glücklich“ wurde 2013 am Theater in der Josefstadt (Kammerspiele) uraufgeführt.

Aufführungen ihrer Stücke in Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Italien, Tschechien, Slowakei und Polen.

Übersetzungen ihrer Stücke und Texte ins Amerikanische, Bulgarische, Englische, Französische, Japanische, Polnische, Portugiesische, Russische, Schwedische, Slowenische, Tschechische und Ungarische.

Peter Turrini
Text
(* 1944 in St. Margarethen in Kärnten)

„Ich habe gedacht, dieses Schreien in mir wird zur Ruhe kommen, wenn ich es auf die Bühne gebracht habe, aber das ist nicht der Fall, es schreit weiter." (Peter Turrini, aus dem Tagebuch)

Peter Turrini wuchs in Maria Saal auf und war von 1963 bis 1971 in verschiedenen Berufen tätig. Seit 1971 freier Schriftsteller. Mit seinem ersten Stück „Rozznjogd" (Uraufführung 1971 am Wiener Volkstheater) wurde Turrini schlagartig bekannt. Es wurde von mehr als 150 Bühnen in Europa und außerhalb aufgeführt. Mit den Drehbüchern zur sechsteiligen Fernsehserie „Alpensaga" schrieb er gemeinsam mit Wilhelm Pevny Fernsehgeschichte. Turrinis Werk umfasst Theaterstücke, Drehbücher, Libretti, Gedichtbände, Kinderbücher, Reden und Essays. Seine Stücke wurden in über dreißig Sprachen übersetzt. Sie werden weltweit gespielt.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Gerhart-Hauptmann-Preis 1981
- Literaturpreis des Landes Steiermark 1999
- Goldene Romy 2001
- Würth-Preis für Europäische Literatur 2008
- Johann-Nestroy-Ring 2008 der Stadt Bad Ischl
- Ehrendoktor der Universität Klagenfurt 2010
- Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2010
- Nestroy-Theaterpreis 2011 (Kategorie: Lebenswerk)
- Vinzenz-Rizzi-Preis 2014
- Kulturpreis des Landes Kärnten 2017
- Axel-Corti-Preis 2023